

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer

Schollmeyer, Johann Georg

Leipzig, 1802

74. Was versteht man unter einem Laster?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403

Lasters nicht mit der That widerstanden hat, der darf sich seiner Tugend nicht rühmen, noch weniger über die gefallenen Brüder spotten. Wer da steht, sehe wohl zu, daß er nicht falle! Diese Warnung hat selbst der Mann von Tugend zu merken: denn auch die bekämpfte böse Lust stirbt niemals ganz in unsrer Brust.

Die Tugend, weil sie Tugend ist, zu lieben;
 In ihrem Kampfe sich mit arbeitvoller Mühe
 Auch dann noch, lobnete der Kranz den Kämpfer nie,
 Als Unterthan der Pflicht mit Freudigkeit zu üben;
 Will auch verrätherisch, durch süßer Lockung Spiel
 Und reizenden Gewinn, das niedere Gefühl
 Für seine Herrschaft mich mit süßem Zwang bestechen,
 Die Tugend an der Sinnlichkeit zu rächen;
 Mit der Vernunft Minervenschild
 Bedeckt, des Gegners Riesenbild
 Mit kühnem Muthe zu besiegen; —
 Dieß ist das große Aufgebot an euch,
 Ihr Bürger in dem Sittenreich!
 Hoch über Welken flammt in sonnenhellen Zügen
 Hell, wie es euch im eignen Busen spricht,
 Das richtende Gesetz der Pflicht *).

74.

Was versteht man unter einem Laster?

Die aus Verachtung des Gesetzes entstehende vorsätzliche und beharrliche Uebertretung desselben, oder: die aus Verachtung der Pflicht entstehende Trägheit des Willens im Kampfe gegen die Reize und Lockungen zum Bösen.

*) S. Wagners Lehren der Weisheit und Tugend S. 72.

Beispiele.

Man ist dem Laster der Trunkenheit ergeben, wenn man aus Verachtung des Gesetzes die gebotene Mäßigkeit vorsehlich und beharrlich übertritt, und träge ist, zu kämpfen gegen die Neigung zu berausenden Getränken. Wir sind dem Laster des Müßiggangs ergeben, wenn wir, trotz dem Gesetze, welches den Müßiggang verbietet, dennoch darin beharren, und die Neigung dazu nicht bekämpfen. Wer ist dem Laster der Lügenhaftigkeit ergeben? Wer dem Laster des Hochmuths? — Wer dem Laster der Verschwendung? u. s. w.

Untugend ist nicht Laster, sondern bloß Mangel an sittlicher Stärke des Willens in Befolgung der Pflicht. Der Lasterhafte aber ist ein träger Knecht der Sünde, und wird mit seiner Einwilligung ganz durch sie beherrscht. Joh. 8, 34.

Durch wiederholte Befriedigung gesetzwidriger Begierden und Neigungen wird man lasterhaft. Wer eine böse Lust auch nur einmal befriedigt, der sündigt, und wenn er auch deshalb nicht sogleich ein Lasterhafter genannt werden kann, so ist er doch auf dem Wege, einer zu werden. Daher sey unser unwandelbarer Vorsatz:

Ich will mein ganzes Leben lang
Die schöne Tugend ehren,
Und niemals auf den Lockgesang
Des frechen Lasters hören.

Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern
überwinde das Böse mit Gutem! Röm. 12, 21.